

Das Auerhuhn

ein heimlicher Waldbewohner



Die Balz (Paarungszeit) der Auerhühner findet im April/Mai statt. Die Hähne versammeln sich frühmorgens auf dem Balzplatz, wo sie mit auffälligem Imponierverhalten ihre Territorien verteidigen. Während der Balz, der anschließenden Brutzeit, wie auch im Winter sind die Vögel besonders anfällig auf Störungen.

Foto: G. Adenmann

Seit 1971 ist das Auerhuhn in der Schweiz geschützt und darf nicht mehr bejagt werden. Trotzdem nahm der Bestand in den letzten 15 Jahren um die Hälfte ab. Für den Bestandesrückgang sind in erster Linie das Fehlen geeigneter Lebensräume sowie die zunehmende Störung durch Freizeitaktivitäten verantwortlich. Ein umfassendes gesamtschweizerisches Schutzprogramm soll verhindern, dass diese heimliche und imposante Vogelart aus unseren Wäldern verschwindet.

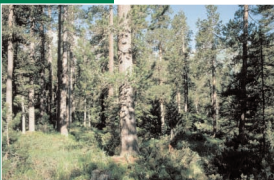


Foto: G. Adenmann

Das Auerhuhn besiedelt vielfältig strukturierte und stark aufgelockerte Altholzbestände mit einer gut ausgebildeten Zwergstrauchschicht, vor allem aus Heidelbeere. Es gilt als Indikator (Zeiger) für besonders reichhaltige Waldbestände.



um 1900



um 1970



1985 und später

Der Lebensraum des Auerhuhns ist seit 1900 um mehr als die Hälfte geschrumpft. Das grösste geschlossene Verbreitungsgebiet befindet sich noch im Kanton Graubünden.